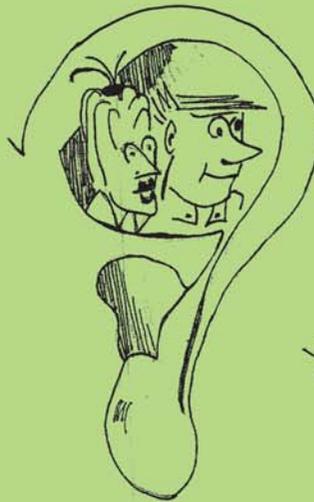




# :BLWG-Bladl

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter e.V.



→ Interview mit Rita Keller 06

Xavier Naidoo Konzert 12 : Wenn der Wirtschaftsprüfer kommt 19

1-06

**Inhalt**

Vorwort	02
Fußalphabet	03
zu Besuch im Erlmeier-Sozialwerk	03
Rottmooser Sommerfest 2006	04
Neue Küchen	04
Neue Mitarbeiterinnen	05
Nachruf	05
Interview mit Rita Keller	06
Fortbildung	09
Nachwuchs	09
Casinoabend	10
Neues vom IFD	11
Termine	11
Konzert Xavier Naidoo	12
Beratungsstelle Oberbayern	14
Spende für Guatemala	15
Projekt itm: Tag der offenen Tür	15
Gehörlosen-PEKIP-GRUPPE	16
Betriebsratswahl	17
Die Rechnungslegung im Verein	18
Wenn der Wirtschaftsprüfer kommt	19
Leserbrief	20
Impressum	20

# Vorwort

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

das BLWVG-Bladl ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil unserer hausinternen Kommunikation geworden. Noch immer ist die Auswahl an interessanten Berichten riesengroß. Unser „Redakteur“ Herr Haider hat hier wirklich die Qual der Wahl!

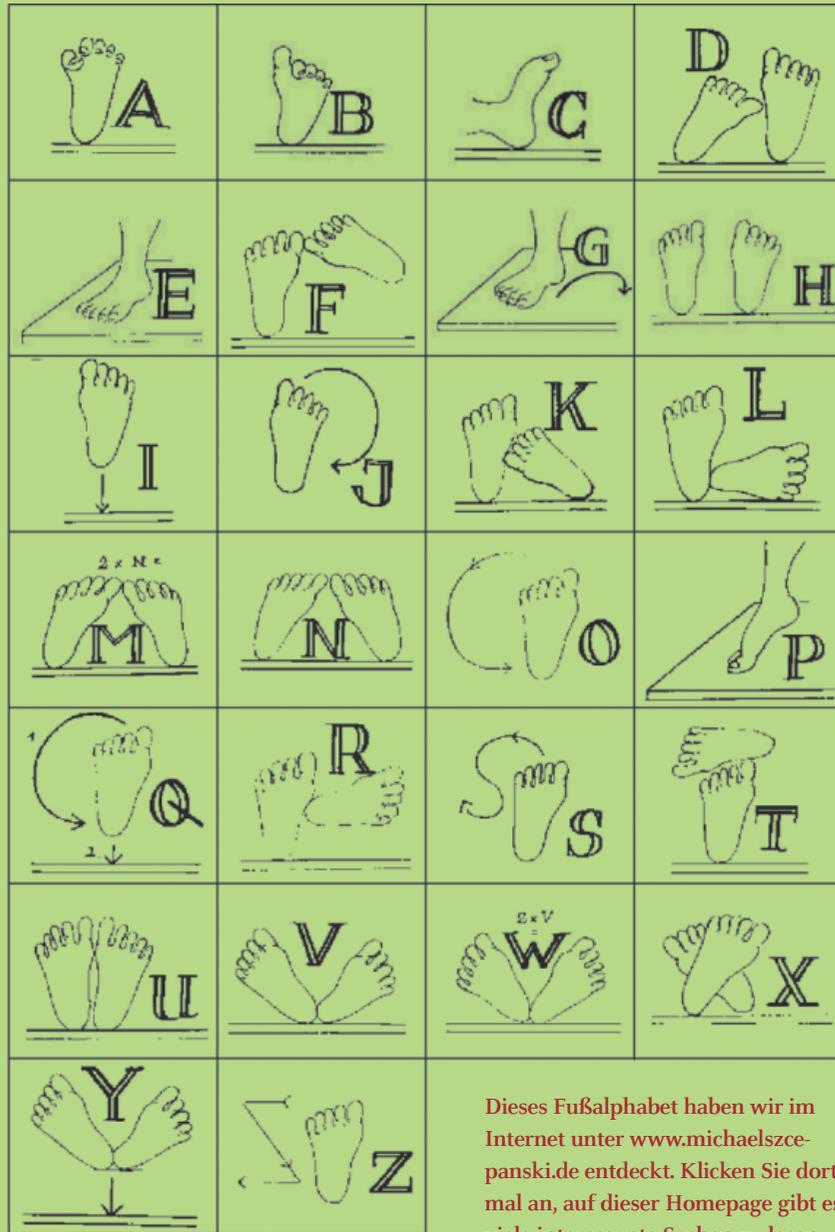
Unser Verband ist schon immer bekannt dafür, neue Wege zu gehen und spannende Ideen auszuprobieren. Natürlich kann nicht jede Idee bis zu Ende gedacht und umgesetzt werden. Trotzdem...kreative Einfälle entstehen nicht im isolierten „Kammerl“, sondern in Euerem Alltag. Also her mit den Gedankenblitzen und pfiffigen Lösungen!

Die eine oder andere Idee konnten wir zusammen mit kompetenten Partnern schon umsetzen... so ist z.B. unser Projekt „Integration Taubblinder Menschen“ entstanden...oder kennt Ihr schon unser „kleinstes“ Projekt? Das Wort „klein“ steht hier allerdings mehr für die Personen, die dabei im Mittelpunkt stehen. Mehr wollen wir noch nicht verraten,- lasst Euch einfach überraschen!

Euer Geschäftsführungsteam

Elke Mirus      Günther Blank





Dieses Fußalphabet haben wir im Internet unter [www.michaelszcepanski.de](http://www.michaelszcepanski.de) entdeckt. Klicken Sie dort mal an, auf dieser Homepage gibt es viele interessante Sachen zu lesen.



**MANN+HUMMEL zu Besuch im Erlmeier-Sozialwerk** - Vergangene Woche konnte die MANN+HUMMEL GmbH aus Marklkofen dem Erlmeier-Sozialwerk in Frontenhausen/Burgberg eine größere Spende überreichen. Werkleiter Heinz-Josef Flöper übergab den Scheck an den Generalsozialwerk in Frontenhausen/Burgberg eine größere Spende überreichen. Werkleiter Heinz-Josef Flöper übergab den Scheck an den Geschäftsführer des BLWG, Günter Blank. Ebenfalls anwesend bei der Übergabe war der 1. Vorsitzende des BLWG, Franz Meier, Heimleiter Alfred Gruber, Betriebsleiter Rudolf Fabig, der Ausbilder für GaLA-Bau, Fritz Forstenaicher sowie der Personalleiter des Filterwerk Johann Steinbrunner. Der Gartenbaulehrbetrieb Sozialwerk Erlmeier ist eine Außenstelle des Berufsbildungswerks München und bietet hör- und sprachgeschädigten Jugendlichen die Möglichkeit einer qualifizierten Berufsausbildung. Derzeit werden dort 22 Jugendliche in den Berufen Werker/in im Gartenbau und Landschaftsbau, Werker/in im Gartenbau und Gärtner/in im Zierpflanzenbau ausgebildet. Günter Blank bedankte sich im Namen aller bei Werkleiter Heinz-Josef Flöper für diese großzügige Spende. - Unser Bild zeigt den 1. Vorsitzenden des BLWG Franz Meier, den Geschäftsführer des BLWG Günter Blank, Betriebsleiter Rudolf Fabig, Werkleiter von MANN+HUMMEL Marklkofen Heinz-Josef Flöper, Ausbilder Fritz Forstenaicher, Heimleiter Alfred Gruber, Personalleiter von MANN+HUMMEL Johann Steinbrunner, sowie die Schülerinnen und Schüler des Sozialwerks Erlmeier bei der Spendenübergabe.

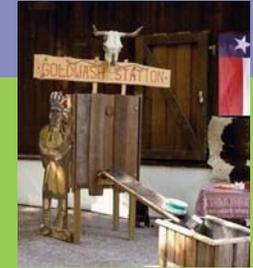
Vilstalbote 15.12.2005

## Einladung zum Rottmooser Sommerfest 2006: „Wilder Westen“

**Kennen Sie** die Country-Band „Ronny Nash and his Whiteline Casanovas?“ Nein? Dann haben Sie am Sonntag, den 25. Juni die beste Gelegenheit, die Band im Rahmen des diesjährigen Sommerfestes des Betreuungshofes Rottmoos kennen zu lernen.

Die fünf Musiker um Ronny Nash haben sich in den letzten Jahren in der Countryszene einen festen Platz erobert. Neben diversen Auftritten in namhaften Saloons wie „Rattle Snake“ und „Oklahoma Saloon“ in München, dem „Virginia Home“ in Rosenheim oder dem „Lucky Town“ im österreichischen Burgenland folgten Auftritte beim Truckerfestival in

der Ostwestfalenhalle Kaunitz und dem „Tollwood-Festival“ auf dem Olympia-Gelände in München. Sogar das Rahmenprogramm zur Ehrung der Olympiasieger von Salt Lake City gestaltete Ronny Nash und seine Band!



Der Auftritt dieser Country-Band kommt natürlich nicht von ungefähr, lautet doch das Motto des diesjährigen Rottmooser Sommerfestes „Wilder Westen“. So erwarten die BesucherInnen eine Westernshow mit Messerwerfen, Lassokunststücken und Feuerspuckern. An einer Goldwash-Station kann man sein Glück versuchen und vielleicht Nugget`s finden. Sein Geschick kann man auch beim Hufeisenwerfen testen. Im Rahmen eines Kinderprogramms wird eine Hüpfburg aufgebaut, es wird Indianerschmuck gebastelt und in einem echten Indianer-Tipi können sich die kleinen und großen Kinder schminken lassen. Trikefahrten runden das

bunte Programm ab. Bestimmt hat sich auch die Rottmooser Theatergruppe etwas Besonderes einfallen lassen; ihr Auftritt ist ebenfalls fest eingeplant.

Das Sommerfest findet bei jeder Witterung statt. Beginn ist um 13.00 Uhr .... und der Eintritt ist natürlich frei!

Eine Besonderheit ist mit diesem Sommerfest auch noch verbunden: Es ist beabsichtigt, am 20. Juli den „Verein zur Förderung des Betreuungshofes Rottmoos“ zu gründen. Die geplanten Aktivitäten dieses Fördervereins werden beim Sommerfest ab 14.00 Uhr vorgestellt.



### Küchen

Die Bewohner des Therapeutischen Kleintheims Tulbeckstraße in München freuen sich über die neuen Küchen, die kurz vor Weihnachten eingebaut worden sind. Vielleicht gelingen Tiefkühlpizza und Ravioli aus der Dose jetzt noch besser... oder die schöne Ausstattung animiert zur Rezeptenerweiterung!



## Neue Mitarbeiterin im Jugendwohnheim Nymphenburg

**Hallo**, mein Name ist Tanja Schörnich, ich bin 26 Jahre alt und arbeite seit September 2005 als Erzieherin im Jugendwohnheim Nymphenburg.

Seit meiner Erzieherausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik in München war ich in verschiedenen Institutionen tätig unter anderem in einer Werkstätte für Menschen mit

Behinderung, einer Heilpädagogischen Tagesstätte und im Kindergarten. Somit „testete“ ich alle Altersgruppen von Vorschulalter bis zu Erwachsenenarbeit durch und habe festgestellt dass mir die Arbeit mit Jugendlichen am meisten Spaß macht. Im Oktober 2005 beendete ich eine 1 Jährige Zusatzqualifikation zur Psychomotorikerin.

Obwohl gebürtige Bayerin, verbrachte ich die letzten zwei Jahre in Kiel, arbeitete dort in einem Integrativen Kindergarten und testete die Norddeutsche Mentalität. In Bayern ist's halt doch am schönsten, darum bin ich wieder in München gelandet und freue mich auf die nächsten Jahre beim BLWG.

*Tanja Schörnich*

## Mein Name ist Tanja Huber

und ich bin 24 Jahre alt. Nach meiner Ausbildung zur Erzieherin war ich fast drei Jahre in der Heilpädagogischen Tagesstätte des Christopherus-Schulvereins München tätig. Mein Wunsch nach einer neuen Herausforderung hat mich dann nach „JOKI“ geführt. Hier arbeite ich seit April 2005 mit viel Freude in Gruppe 3 der Heilpädagogischen Tagesstätte.

## Nachruf

### auf Herrn Felix Dorfhuber

Unser ältester Bewohner ist im Januar verstorben. „Opa“, wie er von allen genannt wurde, war fast 94 Jahre alt und davon verbrachte er beinahe 50 Jahre in Rottmoos.

Wir werden ihn nicht vergessen.

*Die BewohnerInnen des Betreuungshofes Rottmoos und das Team.*

In lieber  
Erinnerung  
an Herrn

**Felix Dorfhuber**

• 5. Juli 1912  
† 5. Januar 2006

Es weht der Wind  
ein Blatt vom Baum,  
von vielen Blättern eines.  
Das eine Blatt, man merkt es kaum,  
denn eines ist ja keines.  
Doch dieses eine Blatt allein  
war Teil von unserem Leben.  
Drum wird dies eine Blatt allein  
uns immer wieder fehlen.

Bestattungsdienst Riedl, Rettenbach



## Interview mit Rita Keller



Hauswirtschafterin  
des Betreuungshofes Rottmoos



„Frau Keller im Speicher“ Eigentlich sollte man vermuten, dass sich die Wäscherei des Betreuungshofes Rottmoos irgendwo im Keller befindet; dies ist aber total falsch: Die Wäscherei befindet sich nämlich nicht im Keller, sondern im Speicher des vor einigen Jahren renovierten Wohnheims. Wie es dazu kam und wie es der Leiterin der Abteilung „Hauswirtschaft“ unseres Betreuungshofes Rottmoos so geht, das erzählte uns Frau Keller in einem Interview, das wir im März diesen Jahres mit ihr führten.

Grüß Dich Rita! Als erstes gleich mal die Frage: Wie kam es dazu, dass Du im Juli 1992 in Rottmoos zum Arbeiten angefangen hast? Du warst doch Jahrelang im Kreiskrankenhaus Ebersberg bzw. in Haag i. Obb. in einer sicheren Anstellung beschäftigt.

Damals wollte ich etwas ganz Neues ausprobieren und die Stelle in Rottmoos hat mich ganz einfach gereizt. Allerdings hab'ich bei meiner Anstellung nicht gewusst, was da so auf mich zukommt. Zunächst einmal war ich alleine für das ganze Haus zuständig. Das heißt, neben den allgemeinen

Gut ausgelastet sind die Industriewaschmaschinen und die Trockner.

Reinigungsarbeiten habe ich teilweise die Wäsche für 28 Betreute gewaschen und gebügelt. Mir stand lediglich eine kleine Waschmaschine zur Verfügung; Näharbeiten habe ich mit der Hand gemacht. Die ständigen Umbauarbeiten in Rottmoos haben mich ganz schön an den Rand der Verzweiflung gebracht. Ständig mussten wir den Handwerkern hinterherputzen. Wennst vorne fertig warst, hast hinten wieder anfangen können.

**Du hast ja im Laufe der Jahre einen toll funktionierenden Hauswirtschaftsbetrieb aufgebaut. Hat Dir da jemand reingeredet?**

Nein, ganz bestimmt nicht. Von der Heimleitung habe ich freie Hand bekommen und konnte meinen Bereich ganz alleine, nach meinen

Vorstellungen, gestalten. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht.

**Wie ist es Dir ergangen als Du mitbekommen hast, dass nach den Umbauplänen die Wäscherei nicht mehr im Keller, sondern im Speicher sein wird?**

Erst einmal bin ich furchtbar erschrocken! Dann die Vorstellung, im Sommer unter dem heißen Dach zu sein – furchtbar. Jetzt möchte ich nimmer aus dem Speicher raus – ich fühle mich hier pudelwohl. Allerdings ist es im Sommer hier oben schon sehr warm, darum würde ich mir eine entsprechende Dämmung gegen Wärme wünschen!

**In den letzten Monaten waren sowohl die Heimaufsicht als auch der Sozialpädagogische Dienst des Bezirks Oberbayern zur Qualitätsprüfung bei Euch im Haus. Rottmoos hat dabei in jedem Gutachten quasi einen Orden verliehen bekommen, weil alles wunderbar geordnet ist. Ein Stück dieser Orden gehört meines Erachtens auch Dir und Deinen Kolleginnen. Ich denke, die hervorragende pädagogische Arbeit ist das eine,**

**die Sauberkeit und die Hygiene das andere. Beides gehört aber eng zusammen.**

Ja, das stimmt schon. Ich denke, wir haben eine Riesenverantwortung bezüglich der Hygiene.

Es gibt strenge Auflagen der Heimaufsicht, die ich strikt beachte. Auch die Wohngruppen werden in diesem Bereich von mir unterstützt und beraten. Wenn zum Beispiel ein neues Reinigungsmittel ins Haus kommt, erhält jede Gruppe Informationen darüber. Dies wird in so genannten Sicherheitsdatenblättern dokumentiert, die in den Gruppen aufbewahrt werden. Kommt zum Beispiel einer unserer Betreuten versehentlich mit Reinigungsmittel in Berührung und muss deshalb zum Arzt, nimmt die Begleitperson diese Daten mit und der Arzt kann sich sofort ein Bild über die enthaltenen Substanzen machen. Wir haben für das Haus auch einen Hygieneplan erarbeitet; dies ist die Grundlage für die Sauberkeit im ganzen Haus. Oft werde ich von Gästen darauf angesprochen, dass es bei uns nicht nach Heim riecht. Dies liegt daran, dass bei uns nur gute Putzmittel und Waschpulver verwendet werden.



Das Lager für den allgemeinen Wirtschaftsbedarf .....

..... für den allgemeinen medizinischen Bedarf und .....

**Bei 44 Heimbewohnern fällt wohl viel Wäsche an; kann man das in Zahlen benennen?**

Unsere beiden Industrie-Waschmaschinen laufen täglich durchschnittlich 7 Stunden. Jede Maschine fasst 8 Kilo und ein Waschgang dauert eine Stunde. Grob gerechnet sind es in der Woche gut 550 Kilo Schmutzwäsche, die wir wegarbeiten müssen. Auf's Jahr gerechnet sind es dann 28.600 Kilo. Ja und gebügelt müssen die Sachen ja auch noch werden: Meine Helferin, Frau Erika Pfanzelt bügelt in der Woche zwischen 70 und 80 Hemden weg. Und für die Sortierung der Wäsche sind die Herren Josef Hubert und Peter Schreiner zuständig. Zweimal im Jahr werden bei uns dann auch noch die Oberbetten und Federkissen gereinigt.



.....das Wäschelager.



Der ganze Stolz von Rita Keller: Huskey-Mischlingsdame „Gina“



Frau Keller im Speicher

fangen - hat unsere Heimleitung Toilettenpapier bestellt. Eines Tages stand ein LKW vor`m Haus, voll mit Klopapier beladen. Das Papier hat für fünf oder sechs Jahre gereicht; wahrscheinlich hätte wir damals alle Haushalte des alten Landkreises Wasserburg damit versorgen können, soviel war das! Seitdem tu ich mich mit dem Einkaufen leicht, weil wenn mich der Turzin Franz auf`s Sparen anspricht, reib`ich ihm halt diese alte Geschichte unter die Nas`n!

**Du bist ja nicht nur zuständig für den hauswirtschaftlichen Bereich, sondern Dir unterliegt ja auch das ganze Beschaffungswesen.**

Ja, das stimmt. Ich verwalte das ganze Büromaterial und bin für die Beschaffung des allgemeinen medizinischen Bedarfs des Hauses zuständig. Eine Anekdote möchte ich an dieser Stelle erzählen: Im Jahr 1992 – wir alle haben damals in Rottmoos neu ange-

**Rita, jetzt noch ein paar persönliche Fragen: Ich habe den Eindruck gewonnen, dass Du hier in Rottmoos sehr viel Spaß hast und zwar nicht nur in Bezug auf die Arbeit.** Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß, weil ich bei allen Entscheidungen freie Hand habe. Darüber hinaus gefällt es mir in Rottmoos sehr gut,

weil ich hier ein harmonisches Umfeld vorgefunden habe. Bei uns wird offen miteinander geredet und die Kollegialität steht an oberster Stelle. Für mich ist auch schön, dass meine Kolleginnen und Kollegen sehr viel Vertrauen zu mir haben und mit ihren kleinen oder größeren Sorgen zu mir kommen. Alle wissen, dass ich dicht halten kann. (Rita lacht): Oft komme ich mir als lebendiger Beichtstuhl von Rottmoos vor. Auch mit unseren Betreuten hier komme ich super klar. Wir haben sehr viel Spaß miteinander. Ich kann zwar die Gebärdensprache nur für den Hausgebrauch, verstehe mich aber – oder gerade deshalb – sehr gut mit unseren Leuten und weiß eigentlich immer, was sie meinen. Jeder unserer Klienten hat ja seine eigenen Gebärden und des macht dann den „Rottmooser Gebärdens-Dialekt“ aus.

**In ein paar Jahren gehst Du in Altersteilzeit. Wie und mit was wirst Du Dein Rentendasein verbringen?**

Ich habe zwei Enkelkinder, den Mario und die Annalena, die mich jetzt schon gut auf Trab halten. Ja und dann hat es in meiner Familie schon immer Tiere gegeben. Unser ganzer

Stolz ist unsere Husky-Mischlingsdame „Gina“. Die haben wir vor einiger Zeit aus dem Tierheim geholt. Sicherlich werden wir später auch weiterhin Tiere im Haus haben, die mich gut beschäftigen werden. Langweilig wird`s mir bestimmt ned.

**Liebe Rita, ich danke Dir, dass Du Dir die Zeit für dieses Interview genommen hast. Es war schon sehr interessant und spannend, Deine Arbeitswelt kennen lernen zu dürfen.**

*Das Interview führte  
Karl-Heinz Haider*

**Eines Tages stand ein LKW vor`m Haus,  
voll mit Klopapier beladen.**

# Fortbildung

zum Thema „Gesprächsführung mit gehörlosen Klienten“ in der Haydnstraße

**Vom 7.-9. November** fand im Haus Haydnstraße eine Fortbildung zum Thema „Gesprächsführung mit gehörlosen Klienten“ statt. Organisiert hatte dies die Ambulante Beratungsstelle für Hör- und Sprachgeschädigte im Regierungsbezirk Oberbayern. Es nahmen 13 Teilnehmer aus unterschiedlichen Einrichtungen des BLWG und anderen Hörgeschädigteneinrichtungen Süddeutschlands teil.



Das Kölner Fortbildungsinstitut „Loor Ens“ - im Kölner Dialekt für: Schau mal - entsandte für den Workshop die beiden Dozenten Katja Marras (gehörlos) und Kenneth-Kamal Seidel (hörend) als Experten nach München.

Diese sorgten dann auch dafür, dass die Veranstaltung sehr praxisbezogen gestaltet wurde. Dadurch konnten alle Teilnehmer die drei Tage als außerordentlich lehrreich betrachten. Die Fortzubildenden wurden in Rollenspielen wiederholt mit unterschiedlichen Beratungssituationen konfrontiert, während eine Videokamera alles „live“ aufzeichnete. Für die meisten bedeutete dies zusätzlichen Stress, weil danach natürlich die Aufnahme als Grundlage zur Analyse mit den Dozenten in der Gruppe diente.



Genauer betrachtet wurde bei jedem Einzelnen die Gebärdensprachkompetenz, inklusive der Anwendung von Mimik und Gestik. Außerdem wurde der Gesprächsinhalt bzw. die Verständlichkeit für Gehörlose genau betrachtet.

Alle Teilnehmer bestätigten nach Beendigung der Fortbildungstage einen rundum positiven Verlauf. Jeder konnte dabei feststellen, dass er mit Hilfe der erfahrenen Dozenten viele neue Anregungen und Hinweise für die Praxis bekommen hatte. Durch die Mitarbeit aller Beteiligten wurde die Veranstaltung somit ein voller Erfolg.

*Elke Lang-Buhr*

## Wir gratulieren!

Wir gratulieren ganz herzlich unserer Kollegin Elke Lang-Buhr zur Geburt ihrer Tochter

### **Louisa Henriette Josephine!**

Die Kleine erblickte am 15. Februar um 19.27 Uhr das Licht der Welt; bei einer Größe von 52 cm wog Louisa beachtliche 3440 g.

**Wir wünschen Louisa Henriette Josephine und ihren Eltern für die Zukunft alles Gute!**





# Casinoabend

im Jugendwohnheim Nymphenburger Straße

Am 31.01.06 fand im Wohnheim Nymphenburg ein Casinoabend statt. Die Bewohner hatten die Möglichkeit an verschiedenen Spieltischen ihr Glück und Wissen unter Beweis zu stellen. Beim Roulette und Black Jack wurde hoch gepokert und bei den Montagsmalern war die Schnelligkeit und die Malkunst gefordert. Bei einem Europa-Quiz mussten verschie-

dene Flaggen und Tiere den richtigen Ländern zugeordnet werden. Um die Wartezeit an den verschiedenen Spieltischen zu verkürzen, gab es auch eine Cocktailbar an der man bei leckeren Getränken und Knabberereien neue Strategien überlegen konnte. In Gruppen zu je 5 Bewohnern wurde gegeneinander um die Punkte gekämpft. Am Ende war das Ergebnis so knapp das alle bis zum Schluss zittern mussten. Die Gewinner freuten sich über einen Pizzagutschein, für den zweiten Platz gab es jeweils ein Korb voller Süßigkeiten und der 3. Platz wurde mit einem Getränkegutschein belohnt. Allen Teilnehmern hat der Abend großen Spaß gemacht und freuen uns schon auf den nächsten Casinoabend.

*Tanja Schörnich*



# Neues vom Integrationsfachdienst München-Freising

**Mittlerweile wird** es sich herumgesprochen haben: Frau Meyer (früher Frau Hirschmann) ist nicht mehr beim Integrationsfachdienst tätig. Seit 1.1.2006 habe ich ihre Stelle übernommen. Der Einstieg in die Arbeit ist mir durch die Unterstützung von meinen Kolleginnen Frau Schmitt-Licht und Frau Loibl (hat im Februar 2006 ihr Praktikum beim IFD beendet) sehr leicht gefallen. Natürlich muss ich noch viel lernen, aber ich bringe auch eine Menge Erfahrung mit, da ich 14 Jahre im Berufsbildungswerk München im Sozialdienst gearbeitet habe. Dort konnte ich mir sehr viel Wissen im Hörgeschädigtenbereich, im Berufsbildungswesen und in der Jugendarbeit aneignen.

Besonders die Erfahrungen in der engen Zusammenarbeit mit den Auszubildenden im BBW haben mir schon einige Pluspunkte eingebracht. Jeder Arbeitgeber freut sich, wenn er merkt,

dass man schon einmal einen Handwerksbetrieb von innen gesehen hat...

Jetzt habe ich hauptsächlich zu Personen Kontakt, die im Arbeitsleben stehen. Mein Aufgabengebiet ist sehr interessant und abwechslungsreich, und ich treffe viele unterschiedliche Menschen.

Für den BLWG bin ich kein unbeschriebenes Blatt. Wir kennen uns schon sehr lange. Obwohl ich im BBW gearbeitet habe, war ich von 1992 bis 1998 beim BLWG angestellt. Von 1998 bis 2005 war ich dann



beim Bezirk Oberbayern, und nun bin ich zum BLWG zurückgekehrt.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen, die ich kenne und noch nicht kenne.

Bis demnächst. Servus und tschüss!

*Heike Surof*

## Meine Kommunikationsdaten:

Integrationsfachdienst für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung für den Regierungsbezirk Oberbayern  
Landsbergerstraße 6 | 80339 München  
Telefon: 089.51919-124 | Fax: 089.51919-130  
Bifon: 089.51919-123 | Mobil: 0179.2274807  
E-Mail: h.surof@ifd-muenchen-freising.de

## Termine

Freitag, 12. Mai 2006

Betriebsausflug des BLWG e.V.  
„München mal ganz anders“

Mittwoch, 17. Mai 2006, 14.30 Uhr

Tag der offenen Tür des Projekts  
„Integration taubblinder Menschen“ in den Räumlichkeiten des Landesverbandes Bayern der Gehörlosen in München

Sonntag, 25. Juni 2006, 13.00 Uhr

Sommerfest des Betreuungshofes Rottmoos

Freitag, 07. Juli und Samstag, 08. Juli 2006

Berufsbildungswerk München:  
Südostdeutsche Fußballmeisterschaft der Berufsbildungswerke

Sonntag, 09. Juli 2006, 20.00 Uhr

in Berlin:  
Endspiel der Fußball-WM: Deutschland (die Hoffnung lebt noch!) - Brasilien

Donnerstag, 20. Juli 2006, 19.00 Uhr

in Rottmoos:  
Gründungsversammlung des Vereins zur Förderung des Betreuungshofes Rottmoos

Freitag, 21. Juli 2006

Redaktionsschluss für die Ausgabe  
Nr. 2/2006 des BLWG-Bladl



# Xavier Naidoo gibt sich die Ehre



**Auf Einladung** der Firma Sennheiser waren acht schwerhörige Schüler des Wohnheims in Johanneskirchen am 06.03.06 als Ehrengäste beim Konzert von Xavier Naidoo in der Olympiahalle. Die Firma Sennheiser entwickelt digitale Sendeanlagen, die für hörbehinderte Menschen z.B. bei Musikkonzerten eine bessere Klangqualität erzeugen. Um ihre Anlage beim Konzert des Sängers Xavier Naidoo zu demonstrieren, hat die Firma bei der Schwerhörigenschule in Johanneskirchen nach Interessenten gefragt und musste nicht lange warten, bis sich die Heimkinder Linda, Michaela, Thomas, Johannes, Robert, Markus, Fatih und Michael freiwillig als „Versuchskaninchen“ meldeten. Konrektor Eberhard Ried, der selbst in einer Rockband spielt und die ErzieherInnen Sonja Frisch, Martina Bartsch, Tom Eberherr und Dominik Hübner waren als Aufpasser mit von der Partie. Wir brauchen hier nicht mehr viel berichten,- schaut Euch einfach nur die Fotos an und Ihr wisst, dass dieser Abend für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis war!

*Günther Blank*

Konzert  
Xavier Naidoo



## In Oberbayern als Sozialdienst für Hörgeschädigte unterwegs.....



### Kontaktdaten:

Susanne Brunninger  
Beratungsstelle für hör- und sprachgeschädigte  
Menschen im Regierungsbezirk Oberbayern

Haydnstraße 12 | 80336 München  
Fax: 089 544261-31 | Tel.: 089 544261-30  
Email: [beratung.obb@blwg.de](mailto:beratung.obb@blwg.de)

### Sprechzeiten:

Infos unter: [www.blwg.de](http://www.blwg.de)  
Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung!

**Die ambulante** Beratungsstelle im Regierungsbezirk Oberbayern ist seit vielen Jahren eine feste Institution in der offenen Behindertenarbeit.

Sie bietet Beratung für hörgeschädigte und taubblinde Menschen in den verschiedensten Lebensbereichen.

Ich freue mich, dass ich seit Oktober 2005 die Möglichkeit habe in diesem vielfältigen und interessanten Aufgabengebiet zu arbeiten.

Nachdem Frau Lang-Buhr in Elternzeit ging, leite ich nun seit Januar 2006 die Beratungsstelle.

Ich berate hörgeschädigte Menschen in ganz Oberbayern und bin dabei viel unterwegs.

In Neuötting, Traunstein und Rosenheim biete ich feste Sprechzeiten an.

Möglich sind aber auch Hausbesuche, Begleitungen zu Ämtern oder Institutionen und Termine im Büro in der Haydnstraße.

Mit dem BLWG und der Arbeit mit hörgeschädigten Menschen, deren Lebenswelt und der Gebärdensprache verbindet mich eine langjährige Geschichte:

Nachdem ich als Erzieherin für einige Jahre im Sehbehinderten-Bereich tätig war, habe ich über 7 Jahre in der Heilpädagogischen Tagesstätte in Johanniskirchen als Gruppenpädagogin mit hör- und sprachgeschädigten Kindern gearbeitet.

Die Arbeit dort hat mir immer viel Spaß gemacht und mich auch dazu angeregt weiter zu lernen und Sozialpädagogik zu studieren.

Während meines Studiums ist der Kontakt zum BLWG und den früheren Kollegen nie abgebrochen.

Neben den neuen Erfahrungen in anderen Institutionen, wie z.B. Patientenberatung und der Arbeit im Familiennotruf/Beratungsstelle für



Trennung und Scheidung, war ich während meines Studiums auch im Schülerwohnheim Johanniskirchen tätig.

Als fertige Diplom-Sozialpädagogin hatte ich dann bald die Möglichkeit für den BLWG im Integrationsfachdienst (IFD) in einem Projekt für Arbeitssuche zu arbeiten.

Dann kam die große Chance für meinen Einsatz in der Beratungsstelle!

Meine Vorerfahrungen im Hörgeschädigten-Bereich und in anderen verschiedenen Bereichen der Sozialarbeit, helfen mir in meiner täglichen Beratungsarbeit sehr.

Ich freue mich auf meine zukünftigen Aufgaben und auf die Menschen, die mir dabei begegnen!

*Susanne Brunninger*

## Spende an Kinderheim in Guatemala

**Im letzten Sommer** haben sich 2 Kolleginnen aus unserem Heilpädagogischen Wohnheim für jeweils ein Jahr nach Mittel- bzw. Südamerika „abgesetzt“: Sina Holmer ging nach Guatemala, um dort in einem Waisenhaus zu arbeiten und Lisa Schinkel wollte in Peru bei der Arbeit mit Straßenkindern neue Erfahrungen sammeln. Als unsere Kinder in Johanneskirchen hörten, unter welchen ärmlichen Verhältnissen ihre „Heimnachbarn“ dort leben, haben wir uns spontan zu einer Spendenaktion entschlossen. Unsagbar großzügig haben all unsere

Kinder und Jugendlichen tief in ihre Taschengeldkassen gegriffen und so konnten wir zusammen mit den Spenden der pädagogischen Fachkräfte 640 € zur Verfügung stellen, die direkt und unbürokratisch an Sina und Lisa weitergeleitet wurden. Zur Begeisterung der Kinder aus Guatemala/Peru wurde das Geld inzwischen in Schulmaterialien, Spielsachen und andere existenziell wichtige Dinge (z.B. Schuhe für den dortigen Müllmann) investiert. Eine tolle und vor allem nachahmenswerte Aktion!

*Sonja Rieger*



### projekt integration taubblinder menschen

Aktion zur Verbesserung der Teilhabe  
taubblinder und hör/sehbehinderter Menschen  
am Leben in der Gesellschaft



## Projekt Integration taubblinder Menschen Tag der offenen Tür

am 17. Mai 2006 von 14:30 - 17:00 Uhr  
wird unser erster Tag der offenen Türe stattfinden.  
Dazu laden wir recht herzlich ein!

Wir zeigen unsere Räume im Landesverband Bayern der Gehörlosen und möchten unsere ersten Projektschritte darstellen. Alle Betroffene, Angehörige, Fachleute und Interessenten sind sehr willkommen!

Wo? Projektbüro ITM, Schwanthalerstr. 76 Rückgebäude (2. Stock)  
Wir sind sehr gut erreichbar mit der U4/ U5 Haltestelle Theresienwiese,  
Ausgang St. Pauls Kirche.

*Christine Meyer*

### Unsere Kommunikationsdaten:

Projekt ITM Schwanthalerstr. 76 Rückgebäude | 80336 München  
Fon 089-551966-82/ -83 | Fax 089-551966-84 | Email [info@projekt-itm.de](mailto:info@projekt-itm.de)

## Die Gehörlosen-PEKiP-Gruppe

### Prager Eltern Kind Programm

#### Hallo Monika - Was verbindet Dich mit dem BLWG?

Ich war von Oktober 1991 bis Juli 1998 beim BLWG im Jugendwohnheim in der Nymphenburger Straße als Erzieherin beschäftigt.

Am 02. Oktober 1991, also am 2. Arbeitstag und gleichzeitig beim Wies'n-Besuch des BLWG, stellte mir Herr Falkenhagen meinen jetzigen Ehemann Günther Blank vor...beim Betriebsausflug hat es dann gefunkt!

#### Dann bist Du jetzt „Geschäftsführerehegattin“?!

Um Gottes Willen, nein einfach nur die Monika.

Im August 1998 wurde dann unsere Sarah geboren. Ein Zurück in den Nymphenburger-Schichtdienst konnte ich mir dann nicht mehr vorstellen.

#### Jetzt arbeitest Du indirekt wieder für den Verband?

Ja, seit Juni 2005 arbeite ich für eine Kooperation aus BLWG, evangelischer

Familienbildungsstätte Elly-Heuss-Knapp und der Evangelischen Gehörlosenseelsorge! Ich leite eine PEKiP-Gruppe (Prager Eltern Kind Programm) mit gehörlosen Müttern (manchmal auch Väter) und Ihren Babys im Alter von der sechsten Lebenswoche bis zum sicheren Laufen.

#### Was machst Du dort in dieser PEKiP-Gruppe?

Wir treffen uns wöchentlich für 1 1/2 Stunden in einem sehr warmen Raum (27°C), denn die Babys sind nackig. Dadurch bewegen sie sich mehr und intensiver als in einengenden Designer-Klamotten! Ich zeige den Müttern Bewegungs- und Sinnesspiele, die die Entwicklung ihres Babys begleiten und unterstützen.

Die Eltern - Kind - Beziehung wird gestärkt.

Sehr wichtig ist auch, Kontakte zu anderen Frauen/Familien in der gleichen

Lebenssituation zu bekommen und sich über verschiedene Themen auseinander zu setzen. Mir bereitet es auch sehr viel Freude, zu beobachten wie die Babys unter einander Kontakt aufnehmen und miteinander spielen oder sich freuen, wenn sie sich sehen.

Übrigens: Zwei „Jugendliche“, die ich in der Nymphenburger Straße betreut habe, sind inzwischen Mamas geworden und machen in meinem Kurs mit - so sieht man sich wieder!

Noch begleitet eine Dolmetscherin fast immer meine Stunden, da meine Gebärden erst wieder aufgefrischt werden müssen bzw. oft ein anderer Wortschatz verlangt wird.

#### Dein Angebot ergänzt die Arbeitsfelder des BLWG oder?

Ja, das stimmt. Als das Leitbild des BLWG erstellt wurde, merkte ich, dass noch eine Altersgruppe (Babys und Kleinkinder) fehlte. Herr Bartl sagte ja schon immer: „Wir betreuen die Gehörlosen von der Wiege an“. Jetzt kann man das ruhig wörtlich nehmen!

#### Und wie geht der Kurs jetzt weiter?

Da ich noch einige andere Mutter-Kind-Gruppen leite, wird meine Zeit jetzt schon recht knapp, aber die Gehörlosen-PEKiP-Gruppe macht mir riesigen Spaß. Je mehr sich dieses Angebot in der „Gehörlosenwelt“ herumgebärdet, desto mehr Interessenten melden sich! Wir denken jetzt schon über einen Folgekurs oder vielleicht sogar einen gemeinsamen Kurs mit hörenden und gehörlosen Müttern nach.



Lange Zeit der einzige „Mann“



Liebe Monika vielen Dank für das Gespräch!

Ich danke auch und grüße alle meine Kolleg/INNEN

*Das Interview führte Elke Mirus.*



▲ Enkeltochter und Tochter von Rudi Sailer



< Ehemalige Heimbewohnerin mit Tochter



< Die Töchter der Nymphenburger Jugend

> Monika Jagusch-Blank (links) mit Dolmetscherin und Mutter im Gespräch



## Ergebnis der Betriebsratswahl 2006

**Eigentlich war** die Betriebsratswahl 2006 nicht gerade spannend. Für einen Betrieb wie den BLWG e.V. konnten 7 Betriebsräte gewählt werden. Und dieses Jahr haben sich genau 7 Kandidaten gefunden, die sich für die Wahl aufstellen haben lassen. Alle 7 sind auch in den Betriebsrat gewählt worden. Hier - in alphabetischer Reihenfolge die Namen:

Dr. Bien Angelika (Johanneskirchen)  
Biro Monika (Rottmoos)  
Fink Sabine (Frontenhausen)  
Gruber Alfred (Frontenhausen)  
Hoppenstedt Ingrid (Rottmoos)  
Hübner Dominik (Johanneskirchen)  
Peschina Angelika (Rottmoos)

Mit 62,73 % war die Wahlbeteiligung absolut super. Ungültige Stimmen gab es keine. Auf das „Minderheitengeschlecht (in dem Fall die Männer)“ fielen 2 Sitze.

*Martina Apfel*





# Die Rechnungslegung im Verein

**Die Vorschriften** des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) regeln die Grundzüge der Rechenschaftslegung für Vereine. Danach ist die Leitung des Vereins zur Abgabe eines Rechenschaftsberichtes verpflichtet, der sich einerseits in einem Tätigkeitsbericht und andererseits in der Rechnungslegung konkretisiert.

Der Vorstand hat dabei zumindest eine jährliche Rechnung aufzustellen, die eine geordnete Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben enthält. Ferner hat er ein Bestandsverzeichnis zu führen. Im Hinblick auf insolvenzrechtliche Bestimmungen muss zudem die Feststellbarkeit sowohl einer Zahlungsunfähigkeit als auch einer Überschuldung gewährleistet sein. Weitere Vorgaben an die Rechnungslegung eines gemeinnützigen Vereins gibt das Steuerrecht, das den Nachweis einer zeitnahe und satzungsgemäßen Mittelverwendung fordert.

Die Rechnungslegung von Vereinen hat also grundsätzlich, ähnlich wie die Rechnungslegung der Kaufleute, eine Dokumentations-, Rechenschafts-, Informations- und Gläubigerschutzfunktion zu erfüllen. Die Dokumentationsfunktion dient dem vollständigen, zweckmäßigen und übersichtlichen Festhalten aller Geschäftsvorfälle. Der Vereinsvorstand, der als Beauftragter fremde

Angelegenheiten ausführt, hat über die dem Vereinszweck entsprechende Verwendung der ihm anvertrauten Mittel Rechenschaft zu geben. Unter dem Aspekt der Informationsfunktion sollen in erster Linie die Mitglieder - aber auch z.B. das Finanzamt - über den Verlauf der Vereinstätigkeit sowie die Lage des Vereins informiert werden. Außerdem soll der Vorstand durch die Rechnungslegung Anzeichen einer etwaigen Überschuldung oder drohenden Zahlungsunfähigkeit rechtzeitig erkennen können.

Schon früh hat der Vorstand des Bayerischen Landesverbandes für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter e.V. (BLWG) erkannt, dass die Erfüllung dieser Anforderungen die Einrichtung einer kaufmännischen Buchhaltung und Bilanzierung notwendig macht und hat entsprechend gehandelt. Das Rechnungswesen wurde in den vergangenen Jahren ständig verbessert und verfeinert. Eine Kostenrechnung liefert heute Grundlagen und Hilfen für betriebswirtschaftliche Entschei-

dungen. Auch die Planung für künftige Perioden basiert auf dem Rechnungswesen.

Als Wirtschaftsprüfer prüfen wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussunterlagen und deren Zustandekommen. Durch die Abschlussprüfung soll die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der im Jahresabschluss enthaltenen Informationen bestätigt und deren Glaubhaftigkeit gewährleistet werden. Mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Kenntnissen über den Verein ist es uns aber auch möglich, die Geschäftsleitung beratend zu unterstützen oder auf wichtige Entwicklungen hinzuweisen. In der ordentlichen Mitgliederversammlung werden die Mitglieder von uns dann jeweils über die wirtschaftliche Lage des Vereins und die Ergebnisse unserer Prüfung aus erster Hand unterrichtet.

*Medicitreu GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft*



Dieser Berg von Belegen muss verbucht werden. Es handelt sich um die monatlichen Handkassenabrechnungen unserer Einrichtungen.



Die Prüfer:  
Dr. Georg Kerler (links)  
Georg Hoffmann (rechts)

## der Wirtschaftsprüfer

Wenn man mehr als 14 Jahre im Verband als Verwaltungsleiter tätig ist gibt es kaum noch Situationen, die einen so richtig aus der Ruhe bringen können. Allerdings gilt dies nicht, wenn sich der Tag der Tage nähert, nämlich dann .....

# wenn der Wirtschaftsprüfer kommt!

**Schon geraume Zeit** vor dem Termin für die Jahresabschlussprüfung ist bei uns (oder nur bei mir?) eine gewisse innerliche Anspannung zu bemerken. Warum eigentlich? Wir haben ja nichts zu verbergen und auch keine Geheimnisse. Außerdem ist unsere Buchhaltung so ausgelegt, dass alles schön sortiert, gut geordnet und transparent ist: Nachdem vor etlichen Jahren unsere Buchhalterin in den Ruhestand gegangen ist, haben wir die Buchhaltung einer externen Firma, nämlich der Firma Schwan & Partner übertragen. Hier ist für uns Frau Marlene Lochbrunner zuständig, die neben unseren monatlichen

Handkassenabrechnungen auch viele andere Geschäftsvorfälle dokumentieren muss: Rund 44.000 Buchungssätze sind notwendig, um unsere Einnahmen und Ausgaben „zu verwurschteln“.

Im Februar dieses Jahres war es jedenfalls wieder so weit, dass sich Herr Dr. Georg Kerler und Herr Georg Hoffmann von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Medici-treu GmbH aus Bad Wörishofen auf den Weg zu uns machten, um unser Geschäftsgebaren zu prüfen. Berge von Akten brachten Frau Silvia Josephi, Leiterin der Abteilung „Rech-

nungswesen“ der Firma Schwan & Partner und Frau Lochbrunner aus der Buchhaltung zur Sichtung mit. Auch wir konnten mit einer Ladung von Ordnern dazu beitragen, dass sich das Gewicht der zu prüfenden Unterlagen nochmals dramatisch erhöhte. Nach einer „Aufwärmrunde“ bei Kaffee, Tee und Butterbrezen gingen Herr Dr. Kerler und Herr Hoffmann im stillen Kämmerchen an ihr Werk und machten sich - ausgestattet mit Laptops und Rechenmaschinen - über die Akten und Ordner her. Ungewiss der Dinge, die bei der Prüfung auf uns zukommen könnten, verzogen wir uns in die Büros und versuchten uns - so gut es ging - auf die Alltagsarbeit zu konzentrieren.

So eine Prüfung zieht sich den ganzen Tag hin und wir von der Verwaltung standen jedenfalls doch die ganze Zeit in den Startlöchern, um Herrn Dr. Kerler und Herrn Hoffmann verschiedenste Fragen zu den Geschäftsvorfällen des Jahres 2005 zu beantworten. Allerdings ist dies oft gar nicht so einfach: Wem fällt schon auf die Schnelle ein, warum am 23. Januar 2005 in Rottmoos der Buchungsbeleg 10040/40601 über 6,87 als Einnah-



Lagebesprechung

me verbucht worden ist? Auch der Ordner mit der Umsatzsteuer-Voranmeldung 2. Quartal 2005 ist nicht gleich zu finden (und die Aufregung steigt wieder bei mir).

Am späten Nachmittag bekamen wir dann die „Absolution“ der Wirtschaftsprüfer: Es haben sich keine wesentlichen Beanstandungen ergeben! Und mein persönliches Fazit: Meine ganze Aufregung war umsonst!

*Karl-Heinz Haider*

## SCHWAN & PARTNER AG

### ORGANISATION UND MANAGEMENT IM SOZIALBEREICH

SCHWAN & PARTNER AG · Gebr.-Batscheider-Str. 4a · 82041 Oberhaching

BLWG e.V.  
Herr Haider  
Haydnstr. 12

80336 München

Zuständig  
Silvia Josephi

Unser Zeichen  
Jo

Tel.Dw:  
- 22

E-Mail:  
Silvia.Josephi@schwan-partner.de

Datum  
28.12.2005

#### BLWG-Bladl

Sehr geehrter Herr Haider,

nun habe ich gerade die Lektüre der 3. Ausgabe des BLWG-Bladls beendet und möchte gleich einmal die Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen und allen anderen Mitwirkenden an dieser außergewöhnlich interessanten Zeitung zu gratulieren. Tatsächlich lese ich jeden Bericht und Beitrag immer mit größtem Interesse.

Absolut gelungen ist das farbenfrohe Layout, das einen in keinsten Weise erdrückt, sondern im Gegenteil sehr harmonisch wirkt. Dazu die vielen Fotos – mit den entsprechenden Kommentaren –, die Zeitung **lebt!** Dieser Eindruck wird durch die unterschiedlichen Berichte, Interviews etc. unterstrichen, die gleichzeitig auch einen abwechslungsreichen Einblick in die Arbeit Ihrer Einrichtung und in Einzelschicksale der Betreuten gewähren und darüber hinaus auch die geschichtlichen Hintergründe der Gehörlosen beleuchten.

Ich persönlich kann nur sagen: weiter so .... und ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe!

Mit freundlichen Grüßen  
Schwan & Partner AG

Silvia Josephi  
Vorstand Finanzen



## Impressum

#### Herausgeber:

Bayerischer Landesverband für die  
Wohlfahrt Gehörgeschädigter (BLWG) e.V.  
Haydnstraße 12, 80336 München

Tel.: 0 89/54 42 61-10

Fax: 0 89/54 42 61-16

E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de

Internet: www.blwg.de

#### Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik  
Hans-Preißinger-Straße 8, Haus E  
81379 München  
www.koelliker-grafik.de

#### Druck:

Berufsbildungswerk München für Hör- und  
Sprachgeschädigte des Bezirks Oberbayern  
Musenbergstraße 32, 81929 München

#### Auflage:

1.500 Stück

#### Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich dreimal  
und zwar im Mai, im September und im  
Dezember.